

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Baden-Baden und Umgebung

Schnars, Carl Wilhelm

Baden-Baden, 1878

3. Ausflug nach Herrenalb und Umgebung

[urn:nbn:de:bsz:31-244752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244752)

Murgthal, dann über einen Bergsattel durch schattenreiche Waldung bergab. Wegweiser überall.

Ein einsamer, aber leicht zu findender Fussweg führt in 3 Stunden nach **Herrenwies**, 705 Meter (*Auerhahn*) und von hier über Sand (s. o.) entweder durch's Bühlerthal nach Bühl oder über den Schwanenwasen nach Baden. Herrenwies besitzt eine Bezirksforstei; es liegt einsam, von sumpfigen Wiesen (früher ein See) und dunkeln Tannenwäldern umgeben, begrenzt von der Badener Höhe, dem Meliskopfe und dem Ochsenkopfe. Die Einwohner sind Waldkolonisten.

Die Poststrasse von Forbach (am linken Ufer der Murg) nach Schönmünzach ist neuerdings korrigirt und bietet sehr schöne Punkte dar. Bei **Raumünzach** mündet der mit dem Hundsbach vereinigte Schwarzbach ein. Hier zweigt rechts die im vorigen Kapitel erwähnte neue Fahrstrasse nach Herrenwies, Sand u. s. w. ab. Bei Raumünzach zog in früheren Jahren das Schauspiel der Holzschwallung im Frühling viele Zuschauer herbei.

Schönmünzach, 456 Meter (*Post*) ist württembergisch; es liegt an der Schönmünzach, die aus dem 1093 Meter hoch gelegenen Wilden See abfließt und sich bei Zwickgabel mit dem Langenbach verbindet. Sehenswerth ist hier die Glashütte, welche besonders Tafelglas verfertigt. Bei Schönmünzach zweigt ein sehr beliebter Weg an den Mummelsee, auf die Hornsgrinde u. s. w. ab.

Wir können hier die Route nach Freudenstadt nicht weiter verfolgen, da wir nur Tagespartien, die uns am Abend wieder nach Baden zurückführen, zu schildern beabsichtigen. Wir nehmen am besten den Rückweg von Forbach nach Baden wieder durch's Murgthal, wenigstens bis Gernsbach, wo die Wahl zwischen mehreren Rückwegen freisteht. Das Murgthal ist so ausserordentlich reich an abwechselnder malerischer Scenerie dass Niemand eine zweite Rundschau auf dem Rückwege bereuen wird.

3. Ausflug nach Herrenalb und Umgebung.

Wir kennen bereits die verschiedenen Wege, die nach Gernsbach führen, sowie Gernsbach selbst. Von diesem Städtchen führt eine gute Strasse über Loffenau nach Herrenalb und von hier weiter über Dobel nach Wildbad, welches 6 Stunden von

Gernsbach entfernt ist. Man kann diesen Ausflug nach **Herrenalb** zu Wagen recht gut in 1 Tage von Baden-Baden hin und zurück machen; will man die Eisenbahn über Oos und Rastatt benützen, so thut man gut, vorher einen Wagen in Gernsbach zu bestellen. Der Weg zieht sich vom Bahnhof durch den Stadtheil am rechten Murgufer, an der Murgbrücke vorüber und biegt dann links ab. Der neue Aussichtspavillon am Fechtenbuckel bleibt rechts; die Strasse zieht sich allmählig in die Höhe und gewährt schöne Rückblicke. Nach 1 Stunde (zu Fuss) ist bei der sogenannten Krummeneck die württembergische Grenze, 353 Meter, erreicht und nach wenigen Minuten das Dorf **Loffenau**, die Hälfte des Weges von Gernsbach nach Herrenalb. Loffenau hat eine Lage, die den Obst- und Weinbau begünstigt; der Laufbach bildet hier einen kleinen Wasserfall, daher wohl der Name Lauff, Loff.

Von dem 1250 Einwohner zählenden Dorfe wird oft der Berg, welcher den Namen Teufelsmühle führt, bestiegen; von ihm, 909 Meter, genießt man eine herrliche Aussicht. Der Berg bildet einen schmalen, an beiden Abhängen bewaldeten, oben kahlen, mit regellos umherliegenden Sandsteinmassen bedeckten Gebirgsgrat; eines dieser Sandsteingebilde führt den Namen Teufelsbett, auf welches der Engel, der auf der Engelskanzel bei Baden gepredigt, den Teufel, der es zu arg getrieben, geschleudert haben soll. Noch andere Sagen umspielen diesen Ort und das Murgthal.

Hinter Loffenau zieht sich die neue Strasse in Krümmungen empor — Fusswege durch Wald kürzen — bis zum sog. Kuppele, der Scheide des Alb- und Murgthals. Von hier erreicht man das reizend gelegene **Herrenalb**, dessen Wasserheilanstalt, früher unter der Leitung des Dr. H. Kleinerz, jetzt unter derjenigen des Dr. Tüllmann, von Kurgästen aus ganz Deutschland zahlreich besucht wird. An Gasthöfen, Restaurants u. s. w. herrscht in Herrenalb kein Mangel. Eine Postverbindung findet über Ettlingen nach Karlsruhe und über Neuenbürg und Pforzheim nach Stuttgart, auch nach Gernsbach statt. In Herrenalb sind die Ueberreste des, in der Mitte des 12. Jahrhunderts von Berthold von Eberstein gestifteten Cisterzienserklosters mit interessanter Vorhalle, Grabdenkmälern u. s. w. zu besichtigen. Spaziergänge, Aussichtspunkte sind in Menge vorhanden: Felsengruppen am Falkenstein, Promenaden nach dem Geisthal, nach der Klaus, nach Frauenalb, Marxzell und ganz

besonders nach dem Dorfe Dobel, $1\frac{1}{2}$ Stunden von Herrenalb, wo man bei'm Signal am Stierkopf, 723 Meter, eine ausgedehnte Fernsicht genießen kann. Ueber Dobel führt bergauf, bergab die Strasse nach Wildbad, $2\frac{1}{2}$ Stunden. Die Strasse nach Ettlingen führt über Frauenalb (badisch, $1\frac{1}{4}$ Stunde von Herrenalb) und Marxzell durch das an beiden Seiten mit Laubholzwaldung umsäumte, etwas monotone Wiesenthal der Alb, welche in der Nähe der Teufelsmühle am nördlichen Abhange des Langmertkopfes, etwa 900 Meter ü. M. entspringt und nach einem Laufe von 11 Stunden in den Rhein mündet. Wildbad liegt zu entfernt, um es in Einem Tage hin und zurück von Baden-Baden aus besuchen zu können.

4. Ausflug über Gernsbach nach dem Hohlohberg und nach Kaltenbronn.

Durch eine schmale Gasse des Städtchens Gernsbach zieht sich die Murgthalstrasse an dem *Pfeiffer'schen Badhôtel* vorüber, am linken Ufer der braunen über Felsblöcke dahin rauschenden Murg aufwärts. Wir schilderten in dem Ausfluge durch's Murgthal (s. o.) bereits die Gegend. Vor Weissenbach zweigt links (Wegweiser) der interessante Weg nach Reichenthal, Kaltenbronn und Wildbad ab. Hinter dem, 405 Meter hoch gelegenen Dörfchen Reichenthal (wo im *Wirthshause zum Auerhahn* stets Forellen zu haben sind), erscheint links ein herrlicher Eichenwald, der sich durch ein Gewirr von Felsen emporzieht, zwischen welchen im Mai und Juni der gelbe Ginster zierliche Teppichpolster bildet. Etwa $\frac{1}{2}$ Stunde von Reichenthal macht die Strasse, die sich fortwährend in die Höhe zieht, bei einer malerischen Felsengruppe, die einer Orgel gleicht, eine starke Biegung nach rechts; bald erscheinen bei abermaligen Krümmungen des Wegs statt der Eichen Buchen, auf welche dann Tannen folgen. Nach etwa $1\frac{1}{2}$ Stunde, am Binsenberg (fast 900 Meter) zeigt links ein Wegweiser nach Brotenau; rechts führt ein etwas feuchter Fussweg in 30—35 Minuten direkt zu dem hölzernen Thurm auf dem **Hohlohberg** (997 M.). Man kann von diesem Punkte der Landstrasse den Wagen nach Kaltenbronn vorausschicken, um das Mittagessen für die Rückkehr vom Hohlohberg zu bestellen, wenn man es nicht vorzieht,